

„FRAU HOLLE“ VON WALTRAUD RITZEL

Hintergrund

Frau Holle ist die wohl bekannteste Märchenfigur aus der Feder von Waltraud Ritzel. Die Geschichte von der guten Frau Holle, die es schneien lässt, wenn sie ihre Kissen ausschüttet und die das Gute belohnt und die Bösen bestraft, kennt jedes Kind.

Nachdem „Der Zwitter“ im Frühjahr teilweise für „Gegenwind“ in der Presse gesorgt hatte, blies der Wind mit dem Klassiker „Frau Holle“ dem Theaterverein wieder in den Rücken. Zum dritten Mal führten die Isener ein Märchen auf, und belohnt wurden sie mit einem vollen Haus.

Maunzeminchen ...



Schlagzeile aus dem Erdinger/Dorfener Anzeiger, 06./07.1996
Bild aus der SZ, H. Kolenda

Erdinger/Dorfener Anzeiger,
06.12.1986

„Mit Szenenapplaus und großem Schlussbeifall bedankte sich das Publikum bei der Premiere“

Süddeutsche Zeitung, (Autor Kolenda etwas nörgelnd ob der Tatsache, dass sich das Weihnachtsmärchen offensichtlich auch an Kinder richtete)

„Frau Holle von Waltraud Ritzel ist kein atemberaubendes Abenteuerstück. Dennoch verstanden es die Mitwirkenden ... die zappelnden Kinder wenigstens zeitweise zu bannen.“



„Frau Holle“: Premiere, 30.11.1986, zwei weitere Aufführungen am 6.12. und 07.12.1986

REGIE, DARSTELLER UND MITWIRKENDE

Regie: Leonhard Seidl

Uschi Sinzinger glänzte als Frau Holle, Petra Bichlmaier verkörperte die gutmütige Goldmarie, Petra Meier überzeugte als Pechmarie, Stiefmutter Frau Sieben wurde von Marlis Reich dargestellt.

In weiteren Rollen: Brunnenmeister (Paul Kirschbaum), Müller (Philipp Hüttenberger), Hans der Müllersohn (Martin Kowalski,) Lausejunge Bertel (Claudia Linke), Katze Mauzeminchen (Uschi Peller).

Souffleuse (Anneliese Bichlmaier), Kostüme (Dorit Höhn), Beleuchtung (Hans Baumann), Ton (Leonhard Rumpfinger), Bühnenbau (Charly Oslislo, Kurt Schietzel), Videoaufzeichnung (Harald Braun)

DAS SCHRIEB DIE PRESSE

Mit Frau Holle versetzt der Theaterverein die Isener in vorweihnachtliche Stimmung
Märchenspiel voller Erfolg – Am Wochenende noch zwei Ausführungen